

# Imposante und meditative Klänge

Gruppe „Cantica nova“ begeistert mit Chor- und Orgelwerken zum Palmsonntag

Von Tobias Gotthardt

**BURGLENGENFELD.** Die Christen in aller Welt feiern am Palmsonntag Jesu Einzug in Jerusalem mit großen Umzügen, Passionsspielen und Gottesdiensten. Diese liturgischen Feiern werden mitunter dominiert von der jeweiligen Kirchenmusik. Einen kleinen Überblick über die Vielseitigkeit der Passionsmusik verschaffte die Gesangsgruppe „Cantica Nova“ rund um 100 Interessierten in der Pfarrkirche St. Vitus.

## Geheimnis der Passion

„Es ist erfreulich, wenn auch heute noch junge Leute sich mit der historischen, das Wirken und Leiden Jesu zum Inhalt habenden Musik beschäftigen, und mit dieser den Menschen das Geheimnis der Passion verdeutlichen“, so Pfarradministrator Günther Ferg in seinen Worten zum großen Kirchenkonzert in der Pfarrkirche St. Vitus.

Musikalisch eingeleitet wurde der Reigen der Chor- und Orgelwerke durch Johann Sebastian Bachs berühmtes Instrumentalwerk „Phantasie in g-moll“, das mit seinem abwechslungsreichen und eindrucksvollen Ablauf zu einem seiner interessantesten und harmonisch kühnsten Werken zählt.

Unter der Leitung von Norbert Bender erinnerten die Sängerinnen und Sänger dann in Form von Melchior Franks „Fürwahr, er trug unsere Krankheit“, einem Choral aus dem angehenden 17. Jahrhundert, an Jesu Opfer, mit dem er die Menschen von aller Schuld befreite.

## Christine Leicht virtuos

„O Mensch, bewein dein Sünde groß“ von Caspar Othmayer dagegen hat Jesu Leben im Gesamten zum Inhalt und fordert die Zuhö-



Einmal mehr überzeugte „Cantica nova“.

Foto: Gotthardt

rer auf „Tag und Nacht nach ihm zu streben“. Mit „Wo soll ich fliehen hin“ setzte ein weiteres Werk Johann Sebastian Bachs die Reihe der Orgelstücke, virtuos vorgetragen durch Christine Leicht, fort.

„Was hast Du verwirkt? Was ist doch dein Verbrechen?“, so lautete anschließend die Frage des Chores in Arnold Mendelssohns Choral an Jesus Christus. Den Spott des Volkes verdeutlicht mit am eindrucksvollsten Flor Peters Choralvorspiel für Orgel „O Haupt voll Blut und Wunden“, wogegen Friedrich Silchers Werk „Schau hin nach Golgotha“ mit imposanter Stimmbeherrschung Jesu Leiden und Tod am Kreuz versinnbildlicht. „Mein Gott, warum hast Du mich verlassen“ – diesen laut Markus 27,46 vorletzten Satz Jesu am Kreuz – zum Thema hat ein Mitte des 19. Jahrhunderts entstandener Choral. Ein gregorianischer Choral dagegen ist Vorbild für das Introitus zum Palmsonntag „Osianna filio David“ von Jeanne Demessieux, einem Künstler unseres Jahrhunderts (1921 – 1967), dessen mo-

derne Klänge auch bei näherem Hinhören eher weniger an den Jubel des Volks beim Einzug Jesu erinnern.

Weiter ergänzt wurde das Konzert durch „Attende Domine“, einem Werk Demessieux, das sich in meditativer Weise mit dem in Deutschland unter dem Titel „Bekehre uns, vergib die Sünde“ bekannten Werk beschäftigt und Heinrich Schütz's „O hilf Christ, Gottes Sohn“. Als einziges lateinisches Werk für den Chor und als krönenden Abschluß des Konzerts hatte Norbert Bender Franz Liszts bekanntes „Ave Verum“, ein mit Melodie unterlegter Gebetstext, in dem Jesu Christ für seine wunderbaren Werke und seinen aufopfernden Tod am Kreuz gedankt wird, ausgesucht. Zusammen mit den anderen Vorträgen, ein Konzert, das die etwa 100 Zuhörer allen Alters in der Pfarrkirche St. Vitus vollauf begeisterte und – obwohl der Schlußapplaus wohl wegen der vorherrschenden feierlichen Stimmung in der Kirche ausblieb – noch zahlreiche gute Kritiken ernten wird.